

Ungewöhnliches Konzert gefiel

Mit Ukulele und Bass in Bubenreuth

Ukulele und Kontrabass, geht das überhaupt? Das war im Vorfeld des Konzerts des Bubenreutheum e.V. eine häufig gestellte Frage im Saiteninstrumentenbau-Zentrum. Es geht.

BUBENREUTH – Charlotte Pelgen und Jake Smithies von „The Muckrackers“ bewiesen, dass die ungewöhnliche Kombination zu einem vollen Erfolg werden kann. Dabei gibt es die Muckrackers erst seit Winter 2017, und auf großer Bühne bestritten die beiden jungen Musiker aus Freiburg (mit Wurzeln in Schweden und England) ihr erstes Konzert im Oktober beim Berliner Ukulele-Festival.

Nun heizten sie den Bubenreuthern im gut besuchten Gasthaus zur Post ein. Sie spielten synkopierten Swing und Cabaret-Stücke der 1920er bis 1940er Jahre. Der Band-Name erwies sich als bestens gewählt. Denn dieser stammt aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, als der investigative Journalismus in den USA so richtig an Fahrt aufgenommen hatte.

Einst Beschimpfung

US-Präsident Theodor Roosevelt, der seinerseits dem Teddy-Bären seinen Namen lieh, prägte den Begriff, der zunächst pejorativ konnotiert war und Journalisten als „Muckrackers“, als Mistkratzer eben und Nestbeschmutzer diffamierte.

Positiv umgemünzt und dem Ganzen nochmals musikalisch an Fahrt verliehen haben nun die beiden jungen Muckrackers. Sie überzeugten mit „gemeinen Liedern“ über Vamps – Frauen, die sich nichts mehr gefallen lassen – oder über die verruchtesten Ecken der 42nd Street.

Gesang zog in Bann

Stimmlich in den Bann gezogen hat das Publikum insbesondere Charlotte Pelgen, die auch die Ukulele versiert und klanggewaltig in Szene setzte. Unterstützt vom Dicken Brummer Kontrabass, der gekonnt und mit Verve von Jake Smithies gezupft und „bearbeitet“ wurde, avancierte die Konzert-Veranstaltung zu einer runden Sache.

Die Bubenreuther wissen es jetzt: Ja, Ukulele und Kontrabass funktionieren fantastisch miteinander, und forderten die jungen Künstler auf, bald wiederzukommen. *en*